



## Spatenstich zum „Viva Salis Altaussee“

Ohne große Aufregung und im Beisein sämtlicher Anrainer wurde bei strahlendem Sonnenschein am Donnerstag letzter Woche der Spatenstich für das Gesundheitshotel am Areal des ehemaligen Parkcafés bzw. der „Villa Nassau“ vorgenommen.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 30 Millionen Euro soll dort bis zur Eröffnung im Juni 2015 ein Gesundheitshotel nach dem Vorbild des äußerst erfolgreichen F.X.-Mayr-Kurhotels in Maria Wörth in Kärnten geschaffen werden.

Musikalisch umrahmt vom Bläserquartett der Salinenmusikkapelle Altaussee, konnte Dr. Hannes Androsch gemeinsam mit seinen beiden Töchtern Claudia Androsch-Maix und Natascha Sommerer unter anderem Bgm. Herbert Pichler, den gesamten Altausseer Gemeinderat, ABI Werner Fischer, Pfarrer Mag. Edi Muhrer und die Anrainer zum Spatenstich begrüßen.

„1942 war ich zum ersten Mal in Altaussee zu Besuch. Mit diesem kommerziellen Betrieb schließt sich nun der Kreis“, so Androsch in seiner Begrüßung. Als Leitfaden für das Viva Salis Altaussee soll Ruhe, Besinnung,

Einkehr und Erholung gelten, „um die psychischen und physischen Kräfte zu verbessern und zu erhalten“, erklärte Androsch das Konzept des 58-Zimmer-Projektes.

Die Anlage soll aber nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht punkten, sondern auch im Umfeld. So soll das

Areal weitestgehend autofrei gehalten werden, eine Tiefgarage und ein eigenes Konzept für die Fahrzeuge der Mitarbeiter werden dafür sorgen, dass sich die Gäste wirklich entspannen können.

Im Namen seiner Töchter, die das Hotel dann zu je 50 Prozent halten



Kaiserwetter beim Spatenstich (v.l.): Pfarrer Mag. Edi Muhrer, Bgm. Herbert Pichler, Dr. Hannes Androsch, Claudia Androsch-Maix, Natascha Sommerer und Dieter Resch.

werden, dankte Androsch den Anrainern für das Verständnis sowie der Gemeinde Altaussee für die Hilfe und Zustimmung zu diesem Projekt.

Auch Bürgermeister Herbert Pichler zeigte sich sehr dankbar und auch stolz, dass das Gesundheitshotel in Altaussee verwirklicht wird. Er erläuterte die Entstehungsgeschichte dieses Projektes und zeigte sich sehr erfreut darüber, dass dieses Modul aus seinem Programm „Altaussee 2020“ nun bald eröffnet werden kann.

So ruhig die Planungen zum Hotel über die Bühne gegangen sind, so heftig wurde im Hintergrund um das Erscheinungsbild des Hotels gefeilscht. Pichler: „Schon damals bei einer Exkursion nach Kärnten habe ich gesagt, dass das Konzept super ist, das Haus selbst aber eine Katastrophe. Bei den ersten Planungen habe ich zum Architekten gesagt, dass das zwar ein schönes Hotel ist, und man kann es überall auf der Welt bauen, nur nicht in Altaussee. Wir brauchen ein Satteldach“, so Pichler schmunzelnd.